



HARDTBERG-GYMNASIUM  
mit deutsch-französischem Zweig

## Schulinterner Lehrplan

# Deutsch

### *Sekundarstufe II*

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	<b>6</b>
2.1	Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben .....	7
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit .....	56
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	57
2.4	Lehr- und Lernmittel .....	64
<b>3</b>	<b>Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans</b> .....	<b>64</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Hardtberg-Gymnasium liegt im Ortsteil Brüser Berg am westlichen Rand des Stadtbezirks Bonn-Hardtberg und wird vornehmlich von Bonner Schülerinnen und Schülern besucht; darüber hinaus besuchen einige Kinder und Jugendliche aus umliegenden Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises das Gymnasium. Es ist 2024 dem Schulsozialindex 2 zugeordnet und hat zurzeit ca. 950 Schülerinnen und Schüler. Entsprechend der Einwohnerschaft der UN-Stadt Bonn weisen viele Familien der Schülerschaft eine Zuwanderungsgeschichte auf. Seit dem Schuljahr 2022/2023 nimmt das Gymnasium Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf, die teilweise zieldifferent, teilweise zielgleich unterrichtet werden. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die nach der Jgst. 10 von der Realschule in die Oberstufe des Hardtberg-Gymnasiums wechseln, beträgt jährlich ca. 10 bis 20% einer Jahrgangsstufe.

Das Hardtberg-Gymnasium hat in der Oberstufe einen neusprachlichen und einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt: Mit der Belegung des deutsch-französischen bilingualen Zweigs können der Doppelabschluss „AbiBac“ (deutsches Abitur + französisches Baccalauréat), das Exzellenzlabel „CertiLingua“ oder das deutsch-französische bilinguale Abitur erworben werden, außerdem besteht die Möglichkeit, das „MINT-EC-Zertifikat“ zu erwerben. In der Qualifikationsphase kooperiert das Hardtberg-Gymnasium mit dem benachbarten Carl-von-Ossietzky-Gymnasium der Stadt Bonn im Leistungskurs-Bereich. In einzelnen Fächern können Zentralkurse an anderen städtischen Gymnasien besucht werden.

Der Unterricht in der Oberstufe findet von Montag bis Freitag an 5 Wochentagen von der 1. bis zur 12. Stunde statt. Leistungskurse liegen jeweils in der 1./2. Stunde und werden wöchentlich in zwei Doppelstunden (90 Minuten) unterrichtet sowie in einer dritten Doppelstunde im 2-wöchigen Wechsel (A- und B-Woche). Grundkurse werden in je 1 Doppelstunde (90 Minuten) und 1 Einzelstunde (45 Minuten) unterrichtet.

Im Zentrum der gymnasialen Oberstufe steht das wissenschaftspropädeutische Arbeiten und die Entwicklung fachbezogener Kompetenzen, um den Schülerinnen und Schülern die Studierfähigkeit zu verleihen. Außerdem hat die Oberstufe die Aufgabe der Beruflichen Orientierung. Ziel der gymnasialen Oberstufe ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse zunehmend selbst steuern und Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen.

Eine besondere Rolle spielt im Hinblick auf das Fach Deutsch die Entwicklung eines bildungssprachlichen Kompetenzniveaus, das notwendig ist, um die allgemeine Hochschulreife zu erzielen. Die heterogene Schülerschaft des Hardtberg-Gymnasiums weist einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Ausdruck variiert

allerdings auch bei denjenigen Schülerinnen und Schülern deutlich, deren Herkunftssprache das Deutsche ist. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Fachgruppe Deutsch die Sprachbildung durch einen sprachsensiblen Deutschunterricht unter Einbezug von Aspekten der Mehrsprachigkeit. Sie arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren.

Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. So wird den Schülerinnen und Schülern in Jgst. EF die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen (Angleichungskursen) mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Interkulturelle Kompetenzen und Gender- wie Diversitätssensibilität fördert der Deutschunterricht u. a. durch die Auswahl von Texten mit einer entsprechenden Thematik.

Einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt bildet am Hardtberg-Gymnasium die Begabungs- und Begabtenförderung. Als Kooperationsschule der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn bietet das Hardtberg-Gymnasium besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Juniorstudium „FFF – Fördern, Fordern, Forschen“ an. In diesem können auch germanistische Veranstaltungen belegt werden. Besondere Leistungen werden der Schulgemeinschaft im Rahmen des jährlich stattfindenden Präsentationsnachmittages „HBG Talent“ vorgestellt.

Rhetorisches Talent fördert und fordert das Hardtberg-Gymnasium im Rahmen der institutionalisierten Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“. Zur Vorbereitung dienen eine grundständige Einführung im Deutschunterricht ab Jgst. 8 sowie das Angebot einer begleitenden AG ab Jgst. 7 im außerunterrichtlichen Nachmittagsbereich. Demokratiebildung, die damit zugleich gefördert wird, stellt ein gleichermaßen aktuelles wie zentrales Entwicklungsvorhaben der Schule dar. Auch hier kann und möchte der Deutschunterricht am Hardtberg-Gymnasium durch thematisch einschlägige Inhalte (z. B. bei der Textauswahl) oder durch partizipative Elemente bei der Unterrichtsgestaltung einen besonderen Beitrag leisten.

Durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte sollen die Schülerinnen und Schüler ästhetisch-künstlerische Perspektiven und Kompetenzen entwickeln, die ihnen einen eigenen kreativen Zugang zur Welt, die Ausbildung einer individuellen kulturellen Identität sowie kulturelle Teilhabe ermöglichen. Dem Hardtberg-Gymnasium ist es ein besonderes Anliegen, dieser Funktion von Schule als Ort kultureller Bildung gerecht zu werden.

So sind eine jahrgangsstufenübergreifende Theater-AG sowie eine Schülerzeitung als Forum journalistischen Schreibens fest institutionalisiert. Regelmäßig besuchen Deutschkurse Theateraufführungen der städtischen und freien Bühnen in Bonn bzw. Köln, Lesungen oder fachbezogene kulturelle Ausstellungen (z. B. in der Bundes-

kunsthalle Bonn). In der Jgst. Q1 können Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an Literatur, Film und Schauspiel entwickeln, den Grundkurs Literatur belegen.

Alle Ausführungen des vorliegenden Fachlehrplans zur Medienkompetenz sind eingebunden in das pädagogische Medienkonzept zur „Digitalen Mündigkeit“. Zum digitalen Arbeiten stehen ein Selbstlernzentrum mit Computerarbeitsplätzen, 2 Computerräume sowie 160 iPads (Koffer-Lösung) schulweit zur Verfügung. Ab der Jgst. 8 ist das Arbeiten mit privaten Tablets / Laptops im Unterricht unter bestimmten Auflagen gestattet, sofern die Lehrkraft zustimmt. Allen Schülerinnen und Schülern steht eine vom Schulträger, der Stadt Bonn, finanzierte *Microsoft 365 Education-A3*-Lizenz mit einer Vielzahl von Office-Programmen zur Verfügung; zur Durchführung von Distanzunterricht nutzt die Schule das dort integrierte Kommunikationstool *Teams*. Alle Unterrichtsräume sind mit digitalen Tafeln (Smartboards) ausgestattet.

In die im Folgenden dargestellten Unterrichtsvorhaben sind die Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Impulse des Aktionsplans „Impulse 2020 – für queeres Leben in NRW“ für die gymnasiale Oberstufe integriert.

Hinsichtlich der Leistungsbeurteilung sind die fachbezogenen Festlegungen eingebunden in das schulische Rahmenleistungskonzept. In der gymnasialen Oberstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler bei Förderbedarf jeweils zum Ende eines Quartals individuelle Fachberatungsbögen, die mit ihnen und ggf. den Erziehungsberechtigten besprochen werden.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

In diesem Kapitel des schulinternen Lehrplans wird die verbindliche Abfolge von Unterrichtsvorhaben nach Jahrgangsstufen gegliedert festgelegt, ausgehend von den verbindlichen Inhalten und Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans. Ergänzt werden sie durch Ausführungen zu den schul- bzw. fachspezifischen Grundsätzen fachdidaktischer und fachmethodischer Arbeit, der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie den zulässigen bzw. verpflichtenden fachspezifischen Lehr- und Lernmitteln. Die getroffenen Vereinbarungen sind für die Mitglieder der Fachkonferenz verpflichtend. Sie dienen der eingangs erwähnten Qualitätssicherung wie -entwicklung, der Orientierung und Transparenz sowie der Vergleichbarkeit und Überprüfbarkeit fachlichen Handelns. Die Festlegungen werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

## **2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben**

In den nachfolgenden Übersichtstableaus über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben nach Jahrgangsstufen dargestellt. In ihnen finden alle Inhalte und Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung.

Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über Themen bzw. didaktische Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Verdeutlicht wird dadurch, welches Wissen und welche Fähigkeiten in einem zeitlich wie zu bemessenden Unterrichtsvorhaben nach Idee der Fachkonferenz besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Die Konkretisierung der curricularen Vorgaben in schuleigene Unterrichtsvorhaben verdeutlichen kurz und übersichtlich auf je einer Seite Schwerpunktsetzungen und Ziele.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Der schulinterne Lehrplan belässt Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.). Unberührt davon bleibt, dass die Umsetzung aller gemäß Lehr- und Kernlehrplan ausgewiesenen Inhalte und Kompetenzerwartungen sicherzustellen ist.

## EINFÜHRUNGSPHASE

### 1. Halbjahr:

**Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien**

### Unterrichtsvorhaben I:

***Das Ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten***

**Inhaltsfelder:** Texte, Kommunikation

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
- **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia)

### **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Merkmale von Kurzprosa, Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

### Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV II: Identität in Abgrenzung zu anderen
- Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz: Augenblicke (1964), Irene Dische: Liebe Mom, lieber Dad (2007), Margret Steenfatt: Im Spiegel (1984), Sibylle Berg: Vera sitzt auf dem Balkon (1997), Peter Stamm: Die ganze Nacht (2003), Thomas Empl: Wir umklammern uns (2021), Haruki Murakami: Das grüne Monster (1993, dt.1996), Franz Kafka: Heimkehr (1920), Franz Kafka: Der Steuermann (1920),

Umberto Eco: Im Wald der Fiktionen (1994), Peter Bichsel: Die Tochter (1964), Gabriele Wohmann: Die Klavierstunde (1966)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Elisabeth Kellner: Zugvögel (2016), Karen Köhler: Familienporträts #5 (2014), Reiner Kunze: Clown, Maurer oder Dichter (1976), Hermann Hesse: Brief an den Vater (1893), Benedict Wells: Hard Land (2021), Susan Keller: Elektrische Fische (2019), Orkun Ertenener: Was bisher geschah (und was niemals geschehen darf) (2021), Sarah Jäger: Die Nacht so groß wie wir (2021), Marie Sabine Roger: Im Labyrinth der Wörter (2010), Nils Mohl: Tanzen gehen (2006), Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl (1978), Stefanie Dominguez: Partnerarbeit (2012)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Erwachsen werden, erwachsen sein? (S. 24-43)

Kapitel „Kannst Du mich verstehen?‘ – Im Labyrinth der Kommunikation“ (S. 44-67)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## EINFÜHRUNGSPHASE

### 1. Halbjahr:

Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

### Unterrichtsvorhaben II:

*Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache*

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau / Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
- **analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,**
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,**
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart IIa) *oder* Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes (Aufgabenart IVa) *oder* Materialgestütztes Schreiben eines argumentierenden Textes (Aufgabenart IVb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u. a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten *und / oder* materialgestütztes Schreiben von informierenden *oder* argumentierenden Texten angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung zu EF UV I: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien
- Verknüpfung zu EF UV V: Hate Speech

Texte / Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Kannst Du mich verstehen?“ – Im Labyrinth der Kommunikation“ (S. 44-67)

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Empört Euch?! – Die Rolle der Medien in der Gesellschaft kennen und sie verantwortungsvoll nutzen“ (S. 118-135)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## EINFÜHRUNGSPHASE

### 2. Halbjahr:

Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

### Unterrichtsvorhaben III:

***Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten***

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,**
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- **beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabenart Ia) *oder* Analyse eines pragmatischen Textes (Aufgabenart IIa)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt
- Verknüpfung mit EF UV I + II: Kommunikationsmodelle

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882), Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (1943), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Peter Weiss: Die Ermittlung (1965), Ferdinand von Schirach: Terror (2016)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Drama – Geschichte und Theorie“ (S. 136-169)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## EINFÜHRUNGSPHASE

### 2. Halbjahr:

**Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft**

### Unterrichtsvorhaben IV:

***Politische Lyrik – lyrische Texte im thematischen Zusammenhang***

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,**
- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte gestaltend,**
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) = Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

### **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

### Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF UV I: mediale Gestaltung literarischer Texte
- Überleitung zu EF UV V: Politisches Sprechen

Mögliche Kerntexte: Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Texte im eingeführten Lehrwerk: Georg Heym: Der Krieg (1911), Georg Trakl: Grodek (1914), August Stramm: Patrouille (1915), Franziska Stoecklin: Krieg (1920), Günter Eich: Latrine (1948), Hans Bender: Heimkehr (1949), Günter Eich: Inventur (1948), Paul Celan: Todesfuge (1944/45), Nelly Sachs: Chor der Geretteten (1947), Hans Magnus Enzensberger: ins lesebuch für die oberstufe (1957), Hans Magnus Enzensberger: verteidigung der wölfe gegen die lämmer (1962), Marie Luise Kaschnitz: Hiroshima (1957), Erich Fried: Anpassung (1966), Erich Fried: Dann wieder, Erich Fried: 17.–22. Mai 1966 (1966), Günter Kunert: Notizen in Kreide (1966), Johannes R. Becher: Auferstanden aus Ruinen (1949), Reiner Kunze: Ethik (1966), Helga M. Novak: an einem deutschen wintertag (1962), Wolf Biermann: Ermutigung (1968), Bertolt Brecht: Gegen Verführung (1925/26), Volker Braun: Das Eigentum (1990)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“ (S. 90-117)

Kapitel „Menscheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt“ (S. 344-367)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen:** Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips) / Poetry Slam

## EINFÜHRUNGSPHASE

### 2. Halbjahr:

**Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft**

### Unterrichtsvorhaben V:

**Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt**

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** keine Klausur

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit UV EF II: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht
- Verknüpfung mit UV EF I + II: Kommunikationsmodelle

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Kannst Du mich verstehen?“ – Im Labyrinth der Kommunikation“ (S. 44-67)

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Empört Euch?! – Die Rolle der Medien in der Gesellschaft kennen und sie verantwortungsvoll nutzen“ (S. 118-135)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – GRUNDKURS

### 1. Halbjahr:

Vernunft und Unvernunft – Literarische Diskurse um 1800

***Unterrichtsvorhaben I: Aufklärung und Aufklärungskritik – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen***

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,**
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),
- **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

**Zeitbedarf:** ca. 25 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabenart IIIb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung

sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Grenzerfahrungen und Irrationalität als Reaktionen auf die Aufklärung
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Vergleich dramatischer Texte

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet (1784), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Georg Christoph Lichtenberg: Aphorismen; Luise Gottsched als weibliche Autorin der Aufklärung; Gotthold Ephraim Lessing: Über die Wahrheit (1778), Max Horkheimer, Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung (1944) (Auszug)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Drama – Geschichte und Theorie“ (S. 136-169)

Kapitel „Die Literatur des 18. Jahrhunderts: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang“ (S. 204-229)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – GRUNDKURS

### 1. Halbjahr:

#### Vernunft und Unvernunft – Literarische Diskurse um 1800

***Unterrichtsvorhaben II: Grenzerfahrungen in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus dem Epochenzusammenhang von Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik und Romantik***

**Inhaltsfelder:** Texte, Sprache

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabenart Ib)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang, der Klassik, bzw. Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit um 1800 im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie

die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang, der Klassik und insbesondere der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Aufklärung und Aufklärungskritik
- Verknüpfung mit Q2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Vergleich epischer Texte
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Johann Wolfgang Goethe: Prometheus (1774), Johann Wolfgang Goethe: Ganymed (1774), Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774); Johann Wolfgang Goethe: Wanderers Nachtlied (1776); Johann Wolfgang Goethe: Ein Gleiches (1780); Johann Wolfgang Goethe: Faust I: Prolog im Himmel (um 1800); Johann Wolfgang Goethe: Italienische Reise (Auszüge) (1786); Johann Wolfgang Goethe: Das Göttliche (1785), Wilhelm Müller: Das Wandern ist des Müllers Lust (1818), Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt (1837), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Clemens Brentano: Sprich aus der Ferne (1818), Clemens Brentano: Abendständchen (1802), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1830), Joseph von Eichendorff, Mondnacht (1834), Karoline von Günderode: Der Luftschiffer (1802/04)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“ (S. 90-117)

Kapitel „Die Literatur des 18. Jahrhunderts: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang“ (S. 204-229)

Kapitel „Die Weimarer Klassik – ‚Edel sei der Mensch ...‘“ (S. 230-251)

Kapitel „‚Es war, als hätt‘ der Himmel die Erde still geküsst‘ – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – GRUNKURS

### 2. Halbjahr:

#### Individuum und Gesellschaft – Reflexion über Sprache und ihre Funktionen

***Unterrichtsvorhaben III: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,

- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf:** ca. 25 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabenart IVb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuelle Diskurse über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Verknüpfung / Übergang zu Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit / Differenzen und Sprache

Mögliche Kerntexte: Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (Auszüge) (1830-35), David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (Auszüge) (1995), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (Auszüge) (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Kübra Gümüsay: Sprache und Sein (Auszüge) (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Texte im eingeführten Lehrwerk: Benjamin Lee Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (Auszüge) (1963); Stefanie Schramm / Claudia Wüstenhagen: Der Streit der Linguisten (2015), Lera Boroditsky: Wie die Sprache das Denken formt (2012); Anne Wizorek: Gendergerechte Sprache? Pro! (2018), Hanna Lühmann: Eine umfassend gendergerechte Sprache ist eine Illusion (2018)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – GRUNDKURS

### 2. Halbjahr:

#### Individuum und Gesellschaft – Reflexion über Sprache und ihre Funktionen

#### ***Unterrichtsvorhaben IV: Sprache, Macht und Gewalt – Kommunikation und Rhetorik im Spannungsfeld von Gesellschaft und Politik in pragmatischen und dramatischen Texten***

**Inhaltsfelder:** Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),

- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
- **erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart IIa) *oder* Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabenart IIIa)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u. a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Vergleich dramatischer Texte
- Verknüpfung mit Q1 UV III: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- Verknüpfung mit Q1 UV II: Differenzen und Sprache
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Friedrich Heibel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (Auszüge) (1981), Judith Butler: Hass spricht (Auszüge) (1998), Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Texte im eingeführten Lehrwerk: Georg Büchner: Der Hessische Landbote (1834), Georg Büchner: Woyzeck (1836), George Orwell: Grammatik der Neusprache (1948), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Adolf Hitler: Rede an die Hitler-Jugend (1935), Frank-Walter Steinmeier: Rede in Jerusalem aus Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz (2020), Charles de Gaulle: Rede an die Jugend in Ludwigsburg (1962), Malala Yousafzai: Rede vor der UN-Jugend-Generalversammlung in New York (2013)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Drama – Geschichte und Theorie“ (S. 136-169)

Kapitel „Vormärz, Junges Deutschland und die Zeit des Biedermeier“ (S. 278-299)

Kapitel „Rhetorik – die Kunst der Rede“ (S. 488-507)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen:** fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Geschichte / Sozialwissenschaften bietet sich an

## Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

### 1. Halbjahr:

„Kein Ort. Nirgends“ – Perspektiven menschlichen Daseins in der Moderne

***Unterrichtsvorhaben I: „Unterwegs sein“ – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen***

**Inhaltsfelder:** Texte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabenart Ib)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive des Unterwegsseins, des Reisens sowie von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarikaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017), Songs zum Thema

Texte im eingeführten Lehrwerk: Wilhelm Müller: Das Wandern ist des Müllers Lust (1818), Günther Eich: Abend im März (1948), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Nevfel Cumart: Zwei Welten (1996); Alev Tekinay (2001): Dazwischen; Songs zum Thema

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“ (S. 90-117)

Kapitel „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst' – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

Kapitel „Theodor Fontane – Dichter des ‚Politischen Realismus‘“ (S. 300-313)

Kapitel „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt“ (S. 344-367)

Kapitel „Neue Sachlichkeit“ (S. 384-399)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

### 1. Halbjahr:

„Kein Ort. Nirgends“ – Perspektiven menschlichen Daseins in der Moderne

***Unterrichtsvorhaben II: ‚Gender, race, class‘ – Dialekte, Soziolekte und Mehrsprachigkeit im Horizont einer pluralistischen und differenzsensiblen Gesellschaft***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler ...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationgerecht.**
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Vergleichende Analyse pragmatischer Texte (Aufgabenart IIb) *oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabenart IVa) *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabenart IVb)

### **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse, Geschlecht und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

#### Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV I: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit (Auszüge) (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch (Auszüge) (2011), Eva Neuland: Jugendsprache (Auszüge) (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch (Auszüge) (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (Auszüge) (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit (Auszüge) (1963), Pierre Bourdieu: Sprache (Auszüge) (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde (Auszüge) (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN (Auszüge) (2002); Judith Butler: Gender trouble (Auszüge) (1990); aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; zeitgenössische Lyrik zum Thema

Texte im eingeführten Lehrwerk: Rafik Schami: Vom Zauber der Zunge (1991), Olga Grjasnowa: Die Macht der Mehrsprachigkeit (Auszüge) (2021), BAP: Paar Daach fröher, Hubert von Goisern

#### Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

#### **Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

### 2. Halbjahr:

#### Identitätskonzepte im Wandel

***Unterrichtsvorhaben I: ‚Zerfall des Ichs‘: Der Mensch als ‚Homo mobilis‘ – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- **erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,**
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung,
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.**

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabenart IIIa)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

*Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.*

Arbeitsschwerpunkte: (zeitgenössische) Erzähltexte zum Thema Identität und Identitätsverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Identität und Identitätsverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen; stereotype Identitätsvorstellungen (u. a. Werbung, Social Media) identifizieren; Modelle ihres Zerfalls erfassen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Identitätskonstruktionen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z. B. Bürgerlicher Realismus, Literatur um 1900) untersuchen, auch in literarischen Texten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Vergleich epischer Texte
- Verknüpfung mit Q1 UV III: Identitätskonstruktion im Horizont von Sprache und Denken
- Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844), Anna Seghers: Transit (1947), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dörte Hansen, Altes Land (2015), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Christian Petzold (Verfilmung) Transit (2018)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Theodor Fontane: Effi Briest (Auszüge) (1894-95); Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen (Auszüge) (1888); Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch (1882), Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (Auszüge) (1910), Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (1906); Ulrich Schnabel: Künstliche Intelligenz – War's das mit meiner Intelligenz? (2023), Ray Kurzweil: Verschmelzen von Mensch und Maschine (2000)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Erwachsen werden, erwachsen sein?“ (S. 24-43)

Kapitel „Theodor Fontane – Dichter des ‚Politischen Realismus‘“ (S. 300-313)

Kapitel „Zeitenwende – Aufbruchbewegungen um 1900“ (S. 326-343)

Kapitel „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt“ (S. 344-367)

Kapitel „„Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man“ – Das Rätsel Franz Kafka (S. 368-383)

Kapitel „Neue Sachlichkeit“ (S. 384-399)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – GRUNDKURS

### 2. Halbjahr:

#### Identitätskonzepte im Wandel

**Unterrichtsvorhaben IV: Texte neu lesen?! Re-Lektüre von Texten – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase in Bezug auf die im Unterricht erarbeiteten Geschlechterkonzepte**

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** siehe oben (UV III)

#### **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

Vernunft und Unvernunft – Literarische Diskurse um 1800

***Unterrichtsvorhaben I: Aufklärung und Aufklärungskritik – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen***

**Inhaltsfelder:** Texte, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- **vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,**
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf:** ca. 30 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabenart IIIb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung

sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühnenszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Grenzerfahrungen und Irrationalität als Reaktionen auf die Aufklärung
- Verknüpfung mit Q1 UV III: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung
- Verknüpfung mit Q1 UV V: Vergleich dramatischer Texte

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische *Dramaturgie (Auszüge)* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet (1784), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Georg Christoph Lichtenberg: Aphorismen; Luise Gottsched als weibliche Autorin der Aufklärung, Gotthold Ephraim Lessing: Über die Wahrheit (1778), Max Horkheimer, Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung (1944) (Auszug)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Drama – Geschichte und Theorie“ (S. 136-169)

Kapitel „Die Literatur des 18. Jahrhunderts: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang“ (S. 204-229)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

#### Vernunft und Unvernunft – Literarische Diskurse um 1800

***Unterrichtsvorhaben II: Grenzerfahrungen in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus dem Epochenzusammenhang von Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik und Romantik***

**Inhaltsfelder:** Texte, Sprache

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf:** ca. 28 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabenart Ib)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang, der Klassik bzw. Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit um 1800 im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang, der Klassik und insbesondere der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Aufklärung und Aufklärungskritik
- Überleitung zu Q1 UV III LK: Varianten von Irrationalität
- Verknüpfung mit Q2 UV I: lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Darstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Johann Wolfgang Goethe: Prometheus (1774), Johann Wolfgang Goethe: Ganymed (1774), Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774); Johann Wolfgang Goethe: Wanderers Nachtlied (1776); Johann Wolfgang Goethe: Ein Gleiches (1780); Johann Wolfgang Goethe: Faust I: Prolog im Himmel (um 1800); Johann Wolfgang Goethe: Italienische Reise (Auszüge) (1786); Johann Wolfgang Goethe: Das Göttliche (1785), Wilhelm Müller: Das Wandern ist des Müllers Lust (1818), Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt (1837), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Clemens Brentano: Sprich aus der Ferne (1818), Clemens Brentano: Abendständchen (1802), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1830), Joseph von Eichendorff, Mondnacht (1834), Karoline von Günderode: Der Luftschiffer (1802/04)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“ (S. 90-117)

Kapitel „Die Literatur des 18. Jahrhunderts: Aufklärung – Empfindsamkeit – Sturm und Drang“ (S. 204-229)

Kapitel „Die Weimarer Klassik – ‚Edel sei der Mensch ...‘“ (S. 230-251)

Kapitel „„Es war, als hätt’ der Himmel die Erde still geküsst‘ – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

#### Vernunft und Unvernunft – Literarische Diskurse um 1800

#### ***Unterrichtsvorhaben III: Dekonstruktion der Vernunft – Wahn und Verschwörung in literarischen Texten und im gesellschaftlichen Diskurs***

**Inhaltsfelder:** Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Lesesziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- **erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

**Zeitbedarf:** ca. 22 UStd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart Ia) *oder* Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabenart IIIa)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung
- Übergang zu Q1 UV VI: Manipulation durch Verschwörungstheorien

Mögliche Kerntexte: E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), E. T. A. Hoffmann: Das öde Haus (1817), Georg Büchner: Woyzeck (1837), Heinrich von Kleist: Penthesilea (Auszüge) (1808); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung, z. B. Fight Club (1990), The Sixth Sense (1999), Vanilla Sky (2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien

Texte im eingeführten Lehrwerk: Heinrich von Kleist: Das Bettelweib von Locarno (1810), epische Texte von Franz Kafka; Dorothee Scholz: Die direkte Bedrohung durch Hate Speech darf nicht unterschätzt werden (2018), Marika Przybilla-Voß: Einfluss von Fake News auf Gesellschaft und Politik (2018)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst' – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

Kapitel „Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man' – Das Rätsel Franz Kafka (S. 368-383)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!?“ – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

Kapitel „Tänzchen mit Frankenstein“? – Das Verhältnis von Mensch und Maschine im Spielfilm „Ich bin dein Mensch“ (2021) (S. 532-549)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 2. Halbjahr:

Individuum und Gesellschaft – Reflexion über Sprache und ihre Funktionen

***Unterrichtsvorhaben IV: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen***

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-лект, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie,**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendgerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und se-mantische Variationsbreite),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,

- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

**Zeitbedarf:** ca. 30 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabenart IVb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung
- Übergang zu Q1 UV V: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit / Differenzen und Sprache

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (Auszüge) (1901), David Crystal: Sprache und Denken (Auszüge) (1995), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (Auszüge) (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (Auszüge) (2018), Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (Auszüge) (2020)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Manfred Spitzer: Sprachentwicklung – Regeln an Beispielen lernen (2007), Annette Leßmöllmann: Raus mit der Sprache! (2006); Benjamin Lee Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (Auszüge) (1963); Stefanie Schramm / Claudia Wüstenhagen: Der Streit der Linguisten (2015), Lera Boroditsky: Wie die Sprache das Denken formt (2012); Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (längere Auszüge) (1902); Anne Wizorek: Gendergerechte Sprache? Pro! (2018), Hanna Lühmann: Eine umfassend gendergerechte Sprache ist eine Illusion (2018)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Zeitenwende – Aufbruchbewegungen um 1900“ (S. 326-343)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 2. Halbjahr:

#### Individuum und Gesellschaft – Reflexion über Sprache und ihre Funktionen

#### ***Unterrichtsvorhaben V: Sprache, Macht und Gewalt – Kommunikation und Rhetorik im Spannungsfeld von Gesellschaft und Politik in pragmatischen und dramatischen Texten***

**Inhaltsfelder:** Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Lesziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- **erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**

- **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

**Zeitbedarf:** ca. 23 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (Aufgabenart IIa) *oder* Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabenart IIIa)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Vergleich dramatischer Texte
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Differenzen und Sprache
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (Auszüge) (1981), Judith Butler: Hass spricht (Auszüge) (1998), Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Texte im eingeführten Lehrwerk: Georg Büchner: Der Hessische Landbote (1834), Georg Büchner: Woyzeck (1836), George Orwell: Grammatik der Neusprache (1948), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Adolf Hitler: Rede an die Hitler-Jugend (1935), Frank-Walter Steinmeier: Rede in Jerusalem aus Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz (2020), Charles de Gaulle: Rede an die Jugend in Ludwigsburg (1962), Malala Yousafzai: Rede vor der UN-Jugend-Generalversammlung in New York (2013)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Drama – Geschichte und Theorie“ (S. 136-169)

Kapitel „Vormärz, Junges Deutschland und die Zeit des Biedermeier“ (S. 278-299)

Kapitel „Rhetorik – die Kunst der Rede“ (S. 488-507)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 1 – LEISTUNGSKURS

### 2. Halbjahr:

#### Individuum und Gesellschaft – Reflexion über Sprache und ihre Funktionen

#### ***Unterrichtsvorhaben VI: Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft***

**Inhaltsfelder:** Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Autor-Rezipienten-Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Lesziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,
- **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
- **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- **erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),**
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

**Zeitbedarf:** ca. 22 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Materialgeschütztes Verfassen informierender Texte), Kurzvorträge von Lernenden zu einzelnen Aspekten des Themas

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Science-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Spiel mit Wirklichkeitsebenen
- Verknüpfung mit Q1 UV III: Verschwörungstheorien als Dystopien

Mögliche Kerntexte: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009), Julia von Lucadou: Die Hochhauspringerin (2018) Aldous Huxley: Brave new world (Auszüge) (1932); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (Auszüge) (1924); Film aus dem Science-Fiction-Genre, z. B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Texte im eingeführten Lehrwerk: George Orwell: Grammatik der Neusprache (1948), Alexandra Wölke: Warum das Internet die Demokratie bedroht (2024); Film (Materialien): Ich bin der Mensch (2021)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Empört Euch?! – Die Rolle der Medien in der Gesellschaft kennen und sie verantwortungsvoll nutzen“ (S. 118-135)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

Kapitel „Tänzchen mit Frankenstein“? – Das Verhältnis von Mensch und Maschine im Spielfilm ‚Ich bin dein Mensch‘“ (S. 532-549)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen:** Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch *und / oder* im Fach Philosophie (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden)

## Qualifikationsphase 2 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

„Kein Ort. Nirgends“ – Perspektiven menschlichen Daseins in der Moderne

**Unterrichtsvorhaben I:** „*Unterwegs sein*“ – *Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

**Inhaltsfelder:** Texte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

**Zeitbedarf:** ca. 25 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Vergleichende Interpretation literarischer Texte

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (vom Barock bis zur Gegenwart, ggf. auch unter Einbeziehung des Mittelalters) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Lyrische Texte im Vergleich
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017), Songs zum Thema

Texte im eingeführten Lehrwerk: Wilhelm Müller: Das Wandern ist des Müllers Lust (1818), Günther Eich: Abend im März (1948), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Nevfel Cumart: Zwei Welten (1996); Alev Tekinay (2001): Dazwischen; Songs zum Thema

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Das Mittelalter – Ansichten einer Epoche“ (S. 170-183)

Kapitel „Zwischen Lebensangst und Lebenslust: Das Barock“ (S. 184-203)

Kapitel „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“ (S. 90-117)

Kapitel „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst' – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

Kapitel „Theodor Fontane – Dichter des ‚Politischen Realismus‘“ (S. 300-313)

Kapitel „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt“ (S. 344-367)

Kapitel „Neue Sachlichkeit“ (S. 384-399)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

„Kein Ort. Nirgends“ – Perspektiven menschlichen Daseins in der Moderne

***Unterrichtsvorhaben II: ‚Gender, race, class‘ – Dialekte, Soziolekte und Mehrsprachigkeit im Horizont einer pluralistischen und differenzsensiblen Gesellschaft***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendgerechter Sprache),
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie,**
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

**Zeitbedarf:** ca. 22 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Vergleichende Analyse pragmatischer Texte (Aufgabenart IIb) *oder* Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabenart IVa) *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabenart IVb)

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse, Geschlecht und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- Verknüpfung mit Q1 UV V: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV I: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit (Auszüge) (2014), Hans Bickes / Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb (Auszüge) (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch (Auszüge) (2011), Eva Neuland: Jugendsprache (Auszüge) (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch (Auszüge) (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (Auszüge) (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit (Auszüge) (1963), Pierre Bourdieu: Sprache (Auszüge) (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde (Auszüge) (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN (Auszüge) (2002)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Rafik Schami: Vom Zauber der Zunge (1991), Olga Grjasnowa: Die Macht der Mehrsprachigkeit (Auszüge) (2021), BAP: Paar Daach fröher, Hubert von Goisern

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Sprache in der Theorie und im Gebrauch“ (S. 68-89)

Kapitel „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“ (S. 460-487)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – LEISTUNGSKURS

### 1. Halbjahr:

„Kein Ort. Nirgends“ – Perspektiven menschlichen Daseins in der Moderne

***Unterrichtsvorhaben III: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** keine Klausur

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u. a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z. B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzepte (Briefe, Kommentierungen, ...) romantischer Autorinnen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: gendergerechte Sprache
- Verknüpfung mit Q1 UV V: Sprache und Sichtbarkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (Auszüge) (1990), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (Auszüge) (2022); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (Auszüge) (2017); Theodor Fontane: Effi Briest (Auszüge) (1894-95); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema

Texte im eingeführten Lehrwerk: Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen (Auszüge) (1888)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Erwachsen werden, erwachsen sein?“ (S. 24-43)

Kapitel „„Es war als hätt' der Himmel die Erde still geküsst“ – Die Epoche der Romantik“ (S. 252-277)

Kapitel „Theodor Fontane – Dichter des ‚Politischen Realismus‘“ (S. 300-313)

Kapitel „Neue Sachlichkeit“ (S. 384-399)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – LEISTUNGSKURS

### 2. Halbjahr:

#### Identitätskonzepte im Wandel

***Unterrichtsvorhaben I: ‚Zerfall des Ichs‘: Der Mensch als ‚Homo mobilis‘ – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.

**Zeitbedarf:** ca. 25 Ustd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:** Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) *oder* Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabenart IIIa)

*Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.*

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: (zeitgenössische) Erzähltexte zum Thema Identität und Identitätsverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Identität und Identitätsverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen; stereotype Identitätsvorstellungen identifizieren; Modelle ihres Zerfalls im aktuellen Diskurs erfassen; Darstellungen von Ich-Konzeptionen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Identitätskonstruktionen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z. B. Bürgerlicher Realismus, Literatur um 1900) untersuchen, auch in literarischen Texten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Vergleich epischer Texte
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Identitätskonstruktion im Horizont von Sprache und Denken
- Verknüpfung mit Q1 UV V: Sprache und Sichtbarkeit
- Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Dörte Hansen, Altes Land (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Texte im eingeführten Lehrwerk: Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen (Auszüge) (1888); Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch (1882), Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (Auszüge) (1910), Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (1906); Ulrich Schnabel: Künstliche Intelligenz – War's das mit meiner Intelligenz? (2023), Ray Kurzweil: Verschmelzen von Mensch und Maschine (2000)

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

Kapitel „Erwachsen werden, erwachsen sein?“ (S. 24-43)

Kapitel „Theodor Fontane – Dichter des ‚Politischen Realismus‘“ (S. 300-313)

Kapitel „Zeitenwende – Aufbruchbewegungen um 1900“ (S. 326-343)

Kapitel „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt“ (S. 344-367)

Kapitel „Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man“ – Das Rätsel Franz Kafka (S. 368-383)

Kapitel „Neue Sachlichkeit“ (S. 384-399)

Kapitel „Schöne neue Medienwelt!? – Ausgewählte Aspekte der Entwicklung digitaler Massenmedien reflektieren“ (S. 508-531)

Kapitel „Lyrik seit 1945 – Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart“ (S. 412-459)

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## Qualifikationsphase 2 – LEISTUNGSKURS

### 2. Halbjahr:

#### Identitätskonzepte im Wandel

***Unterrichtsvorhaben V: Texte neu lesen? Re-Lektüre von Texten – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase in Bezug auf die im Unterricht erarbeiteten Geschlechterkonzepte***

**Inhaltsfelder:** Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler...

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.

**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

**Abspraken zur Leistungsüberprüfung:** siehe oben (UV IV)

#### **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; ggf. Simulation von mündlichen Abiturprüfungen

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Referenzkapitel im eingeführten Lehrwerk:

abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

**Entscheidungen zu fach- und / oder fächerübergreifenden Fragen: /**

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Besonders gefördert wird das Schreiben als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements intensiv berücksichtigt werden.
- 2.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 3.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 4.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 5.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 6.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
- 7.) Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch vermitteln den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse in allen für das Fach Deutsch relevanten Kompetenzbereichen.

## 2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlage für die in diesem Abschnitt dargestellten Fachkonferenzbeschlüsse sind insbesondere § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie die Angaben im jeweiligen Kapitel zu Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans, darüber hinaus das schulinterne Leistungsbewertungskonzept des Hardtberg-Gymnasiums.

Mit der Vereinbarung u. a. von verbindlichen Formen zur Leistungsfeststellung (mündlich und schriftlich), Anzahl und Dauer schriftlicher Arbeiten sowie ggf. Kopp- lung an ausgewählte Unterrichtsvorhaben, Bewertungskriterien und deren Gewich- tung, Korrekturbestimmungen, Hilfsmittel und deren Einsatz, Maßnahmen und For- men des Feedbacks und der Beratung zielt die Fachkonferenz auf ein abgestimmtes, vergleichbares und transparentes Vorgehen im Rahmen fachspezifischer Leistungs- feststellung und -bewertung sowie auf eine Vergleichbarkeit von Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

### Formen der Leistungsfeststellung

Bei der Leistungsbewertung wird zwischen Leistungen unterschieden, die in den Be- urteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ erbracht werden. Sie beziehen sich immer auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und erfassten Inhalte; dabei sind alle Kom- petenzbereiche angemessen zu berücksichtigen.

Verbindlich sind gemäß Kernlehrplan folgende Überprüfungsformen:

- Analyseaufgaben (in Bezug auf pragmatische Texte)
- Interpretationsaufgaben (in Bezug auf literarische Texte)
- Vergleichsaufgaben
- Darstellungsaufgaben
- Argumentationsaufgaben
- Gestaltungsaufgaben (produktionsorientierter Umgang mit Literatur)
- Metareflexionsaufgaben (Textüberarbeitung, Reflexion des eigenen Lernens)

### Schriftliche Arbeiten / Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursab- schnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprü- fung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im jeweiligen Kursab- schnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Sie beziehen sich des- halb stets auf aktuelle Unterrichtsvorhaben. Rückschlüsse, die insbesondere aus den Klausurergebnissen gezogen werden können, dienen als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung, um Ziele und Methoden ggf. zu modifizieren.

Klausuren sollen so angelegt sein, dass

- die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- Grundlagen zur inhaltlichen und formalen Bewältigung abiturrelevanter Aufgabenarten gelegt werden, an deren Formaten sie sich orientieren,
- sie unterschiedliche Anforderungsbereiche ansteuern,
- bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld bekannt gemacht worden sind.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur der Lerngruppe gegenüber transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in schriftlicher Form (ggf. als Hausaufgabe) einzuüben.

In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen ersten Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

In der Qualifikationsphase dienen wissenschaftspropädeutische Leistungsüberprüfungen (z. B. das Verfassen einer Facharbeit) der Weiterentwicklung selbstständigen Lernens und Arbeitens. Die Facharbeit ersetzt am Hardtberg-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

#### Anzahl, Dauer und Durchführung der Klausuren

Alle Schülerinnen und Schüler schreiben Klausuren bis zur Jgst. Q2 I einschließlich. Im Halbjahr Q2 II schreiben nur noch diejenigen Schülerinnen und Schüler eine Klausur in Deutsch, die das Fach als Abiturfach (Grundkurs oder Leistungskurs) gewählt haben.

Als Hilfsmittel dienen Wörterbücher zur deutschen Rechtschreibung, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz bzgl. der Dauer der Klausuren folgende Festlegungen getroffen:

Halbjahr	Anzahl	Dauer	Zeit	Besonderheiten
EF I	2	2 Unterrichtsstunden	90 min	
EF II	2	2 Unterrichtsstunden	90 min / 100 min	Die 2. Klausur wird als Zentralklausur mit einer Dauer von 100 min geschrieben.
Q1 I GK	2	3 Unterrichtsstunden	135 min	
Q1 I LK	2	4 Unterrichtsstunden	180 min	
Q1 II GK	2	3 Unterrichtsstunden	135 min	Die erste Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.
Q1 II LK	2	4 Unterrichtsstunden	180 min	
Q2 I GK	2	3 Unterrichtsstunden	135 min	
Q2 I LK	2	5 Unterrichtsstunden	225 min	
Q2 II GK	1	/	255 min	
Q II LK	1	/	315 min	

Für die Jahrgangsstufe EF wird aus den abiturrelevanten Aufgabenarten folgende Auswahl getroffen:

Aufgabenart I	a)	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II	a)	Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart III	a)	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
	b)	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

In den Jgst. Q1 und Q2 sollen die für das Zentralabitur relevanten Aufgabenarten möglichst vollständig in den Klausuren abgebildet werden.

### Korrekturbestimmungen

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand sowie dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die Korrekturen sowie die Kommentierungen sollen den Lernenden Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglichen, sie sollen neben den Fehlern auch ihre

Stärken und Schwächen erkennen können (Diagnose des erreichten Lernstandes). Die Korrekturen sollen Hinweise zum individuellen Lernfortschritt geben, d. h. darlegen, welche Strategien die Lernenden anwenden und welche fachmethodischen Zugänge sie beschreiten sollen, um ihren individuellen Lernerfolg zu steigern.

In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für die Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

### Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit

In diesem Beurteilungsbereich kommen unterschiedliche Formen der kompetenzorientierten Leistungsüberprüfung zum Tragen. Sie werden ebenfalls im Unterricht eingeübt und dienen desgleichen der Vorbereitung auf die mündlichen Abiturprüfungen.

Folgende Formate können zum Einsatz gelangen:

- Aufgaben, die selbständig (in Einzelarbeit) oder kooperativ (in Partner- oder Gruppenarbeit) bearbeitet werden
- Beiträge zum Unterricht / Unterrichtsgespräch
- schriftliche Übungen (max. 45 Minuten)
- vorbereitete Leistungen (Präsentationen, Protokolle, Referate, Portfolios usw.)

Die Fachschaft betrachtet Hausaufgaben im Fach Deutsch auch in der Oberstufe als sinnvoll, um im schulischen Unterricht erworbene Kompetenzen zu festigen und einzuüben, nicht zuletzt im Hinblick auf die Vorbereitung von Klausuren. Insbesondere das vorbereitende Lesen von Unterrichtslektüren, das Erarbeiten und Einüben des Vortrags von Präsentationen und gestaltendes Sprechen, das Sammeln von Informationen, Portfolioarbeit sowie vertiefende Übungen zu Ausdruck und ggf. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik erscheinen hier sinnvoll.

Das gelegentliche exemplarische Anfertigen von längeren schriftlichen Ausarbeitungen (z. B. das Schreiben von Textanalysen, Beschreibungen, Berichten, kreativ-produktiven Textgestaltungen etc.) erscheint mit Blick auf die Klausuren unabdingbar. Die für die Klausuren relevanten Aufgabenarten sollten zunächst in Teilen (Einleitung oder Teilaspekt(e) des Hauptteils oder Schlussbetrachtung), dann aber auch mindestens einmal als Ganzes schriftlich ausformuliert werden. In diesem Zusammenhang werden auch die Chancen und Risiken der Nutzung von KI reflektiert und problematisiert. Zunehmend sollte in diesem Zusammenhang das Verfassen von schriftlichen Lernprodukten in die Unterrichtszeit selbst verlagert werden.

Aufgrund der großen Heterogenität der Inhalte und Methoden im Unterricht des Faches Deutsch können die Hausaufgaben je unterschiedliche Funktionen haben, die hier nicht im Einzelnen angeführt werden können. Insgesamt sollten die Hausaufgaben jedoch mit Augenmaß gegeben und die sonstigen schulischen Arbeitsbelastungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

## Bewertungskriterien und deren Gewichtung

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in die Bewertung mit ein, ebenso wie die Darstellungsleistung. Die Kriterien der Notengebung sind den Schülerinnen und Schülern transparent. Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ gehen in etwa zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Die Bewertung der Klausuren erfolgt ausschließlich kriteriengeleitet. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung voneinander zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gemäß APO-GOST § 13 erfolgen im Fach Deutsch nicht, da diese laut Fachkonferenzbeschluss bereits bei der Darstellungsleistung anteilig im angemessenen Umfang berücksichtigt werden (s. o.).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung mit ein. Im Folgenden werden einige zentrale Bereiche beispielhaft aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
  
- 2) Präsentationen, Referate
  - fachliche Kompetenz
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
  - Strukturierung
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
  - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

#### 4) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

#### 5) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

#### 6) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

#### 7) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular folgende Bewertungskriterien angelegt werden:

#### Maßnahmen und Formen des Feedbacks und der Beratung

Feedback und Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher und schriftlicher Form und begleiten den Lernprozess kontinuierlich. Sie sind stets individuell, weisen die erreichten Lernstände auf und dienen der fachlichen Weiterentwicklung.

Rückmeldungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des ersten Quartals eines jeden Halbjahres, i. d. R. in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Zu umfangreicheren Arbeiten (z. B. Referaten, Protokollen) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich in einem Fachberatungsbogen dokumentiert.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zu einer ausführlicheren Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrkräfte. Bei weiterführenden Problemen kann ein fächerübergreifendes Lerncoaching in Anspruch genommen werden, das von einer Beratungslehrkraft angeboten wird.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

In allen Grund- und Leistungskursen ist für das Schuljahr 2024/2025 das folgende Lehrwerk, welches in der Jgst. EF im Eigenanteil angeschafft wird, verbindlich:

*P. A. U. L. D Oberstufe. Hrsg. v. Johannes Diekhans und Michael Fuchs. Erarbeitet von Thomas Bartoldus u. a. Braunschweig: Westermann 2024.*

Geplant ist die Anschaffung eines digitalen Unterrichtssystems (*Bi-Box* – Kollegiums-lizenz).

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft über das Unterrichtsmaterial.

### 3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend werden die darin getroffenen Absprachen stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Die Überprüfung der Vereinbarungen erfolgt regelmäßig. Die Ergebnisse der Überprüfung münden in wesentlichen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz, so dass die Absprachen fortlaufend angepasst und modifiziert werden können.

Eine Überprüfung erfolgt jährlich: Zum Schuljahreswechsel werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Diese werden auch im Rahmen von kollegialen Hospitationen gewonnen sowie durch Schüler-Feedbacks. Gemäß dem schulischen Evaluationskonzept erfolgt in der Oberstufe schwerpunktmäßig in der Jgst. Q1 eine Evaluation des Unterrichts. Diese erfolgt mit Hilfe von SEfU jeweils zum Halbjahreswechsel sowie zum Ende des Schuljahres. Auch die Ergebnisse der Abiturprüfungen sollen in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Das Fach Deutsch stellt mit über 20 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Hardtberg-Gymnasium. Um eine gezielte Auswertung vornehmen zu können, sind für die Überprüfungen insbesondere die jeweiligen Jahrgangsstufenteams der Fachlehrkräfte verantwortlich, die Vorschläge zur Verbesserung an den Fachkonferenzvorsitz richten; dieser koordiniert den Überarbeitungsprozess. In regelmäßigen Teambesprechungen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres und bei Bedarf fortlaufend besprechen sich die Deutschlehrkräfte innerhalb einer Jahrgangsstufe im Sinne einer professionellen Lerngemeinschaft. Sie treffen Absprachen über Inhalte und Vorgehensweisen und werten gemeinsam Lernfortschritte aus.

Die Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger werden in ihrem eigenständigen Unterricht von erfahrenen Fachlehrkräften unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten.

Auch im Hinblick auf den fachspezifischen Fortbildungsbedarf erfolgen die Überprüfungen regelmäßig. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen in der Regel mindestens zwei Lehrkräfte an schulexternen Fortbildungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein. Darüber hinaus werden regelmäßig schulinterne Fachfortbildungen organisiert. Ergebnisse der Fachfortbildungen werden in einem Austauschordner im schulinternen Kommunikationstool *Teams* allen Mitgliedern der Fachgruppe zur Verfügung gestellt. Die Erhebung des Fortbildungsbedarfs ist regelmäßiger Bestandteil der Fachkonferenzen ebenso wie die Vorstellung der Ergebnisse von Fortbildungen, um die Inhalte zu multiplizieren.